QUIRIN PRIVATBANK

Zukunftsweisende Finanzierungsstrategien

Attraktive Alternativen zum Bankkredit

Foto: Fotolia / Pixelheld

Dezember 2016

Quartalsnewsletter der quirin bank

Schwerpunkt - Mittelstandsfinanzierung: Diversifikation ist Trumpf . . . . . Seite 2

Märkte - Mittendrin statt nur dabei: quirin bank erneut Partner der Structured FINANCE . . . . . Seite 5

Meinung - Crowdfunding: Masse statt Klasse . . . . . Seite 6

Meldungen - Die wichtigsten Deals im Überblick . . . . . Seite 7

Marktanalysen - E-Mobilität: Elektrifizierte Kehrtwende . . . . . Seite 8

Finanzierung auf dem Prüfstand

Die extrem expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank spielt vor allem den großen Konzernen in die Karten. Kleine und mittlere Unternehmen mit Finanzierungsbedarf zählen hingegen nicht gerade zu den Gewinnern der laxen Geldpolitik, im Gegenteil. Grund zur Panik besteht jedoch nicht. Welche Finanzierungsmöglichkeiten Mittelständler jetzt nutzen können.

Zuerst sanken die Zinsen, dann stiegen die Kaufvolumina von Staatsanleihen, die die Europäische Zentralbank jeden Monat aufkauft. Doch auch nach diesen beiden Maßnahmen blieb die Inflation im Euroraum im Keller. Seit dem Sommer dieses Jahres kauft die EZB daher auch Unternehmensanleihen im großen Stil auf. Der Jubel war groß – allerdings nur bei großen und solventen Dax-Konzernen. In den Vorstandsetagen der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) herrscht hingegen Betroffenheit. Denn letztlich finanziert der Aufkauf von Corporate Bonds den großen Unternehmen die Übernahme von kleineren Firmen.

KMUs haben bereits jetzt schon erhebliche Schwierigkeiten, attraktive Bankkredite für ihre Wachstumsstrategien ausfindig zu machen. Nicht zuletzt die nahende Basel-III-Regelung sorgt dafür, dass Banken bei der Kreditvergabe deutlich höhere Sicherheiten verlangen, die viele Mittelständler nicht bieten können. Der KMU-Korrekturfaktor der EU-Kommission, der dazu gedacht ist die Kapitalanforderungen der Banken bei der Kreditvergabe an Mittelständler zu reduzieren, stößt dabei an seine Grenzen. Schließlich sind viele deutsche Geldinstitute gezwungen, ihre Risiken zu minimieren, da sie zum Teil selbst in bedrohliche Schieflagen geraten sind. Mit der EZB im Rücken und schwächelnden Banken am Horizont bewegen sich die Mittelständler derzeit in einem Finanzierungsvakuum, aus dem sie nur heraustreten können, wenn sie ihre alten Finanzierungsstrategien über Bord werfen. „Der Ratschlag ist nicht neu aber er gilt nach wie vor: Auch kleinere und mittlere Unternehmen müssen ihre Finanzierung auf mehrere Standbeine aufstellen", erklärt Thomas Kaufmann, stellvertretender Leiter des Bereichs Corporate Finance bei der quirin bank AG.

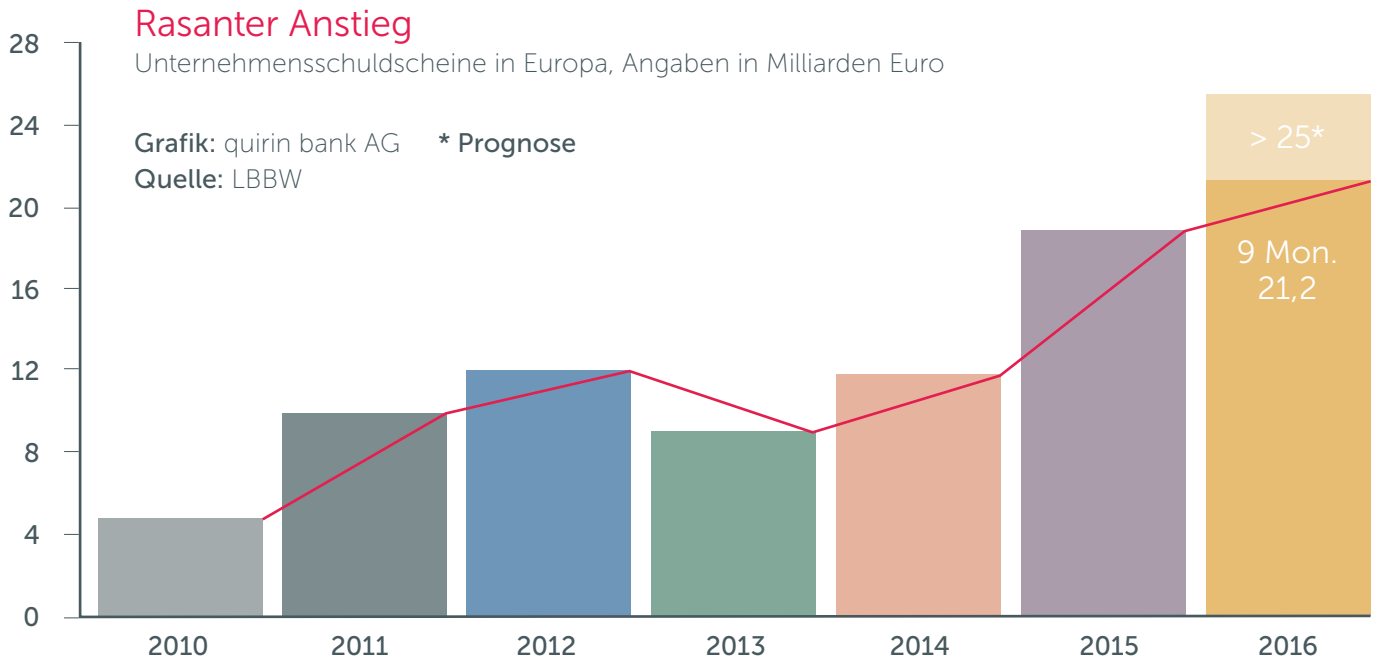
Schuldscheindarlehen immer beliebter

An attraktiven Finanzierungsmöglichkeiten mangelt es nicht. Mittelständler können auf eine Reihe von Instrumenten außerhalb des Kreditwesens zurückgreifen, womit sie ihre Wachstumsstrategien finanzieren können. Ein gutes Beispiel dafür ist etwa die Vergabe von Schuldscheinen; eine Finanzierungsform, die derzeit auch große Zustimmung bei Anlegern findet. Zwischen Januar und August wurden rund 71 Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von fast 19 Milliarden Euro vergeben. Das Rekord-Emissionsvolumen aus dem Vorjahr wurde damit bereits übertroffen. „Zwar sollten Mittelständler die Anforderungen für die Vergabe von Schuldscheinen nicht unterschätzen, doch werden diese erfüllt, bietet sich ihnen eine Reihe von Vorteilen", weiß Finanzierungsexperte Kaufmann.

Schuldscheindarlehen sind verbriefte Darlehen, bei denen es sich jedoch nicht um Wertpapiere im eigentlichen Sinne handelt. So sind die Unternehmen beispielsweise von den an den Kapitalmärkten sonst üblichen Publizitätspflichten befreit. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass für die Unternehmen die Emissionskosten deutlich geringer ausfallen. Das Schuldscheindarlehen stellt somit einen vergleichsweise kostengünstigen Kapitalmarktzugang dar. „Dass

Mittelständler einen größeren Investorenkreis haben als beim Konsortialkredit, spricht ebenfalls für diese Finanzierungsmöglichkeit", meint Thomas Kaufmann. Der Schuldscheintrend sorgt noch für einen weiteren Vorteil: Auch außerhalb Deutschlands wächst das Interesse an dieser Finanzierungsform; Mittelständler kämen somit leichter an internationale Geldgeber heran.

Ein Selbstläufer ist die Vergabe von Schuldscheindarlehen aber nicht. Bevor Investoren einen Schuldschein in ihr Depot aufnehmen, wird der Emittent genauestens unter die Lupe genommen: „Überzeugen das Geschäftsmodell und Management?", „Ist die Bilanz im Rahmen der Erwartungen ausgefallen?" und „Existiert ein gutes Rating?",



sind nur einige Fragen, die Investoren vorab geklärt haben wollen. Von Vorteil ist zudem ein stabiler Cashflow, den interessierte Anleger sowohl in der Vor- als auch in der Rückschau durchleuchten. Die Rückschau dient zur Ermittlung der Finanzierungsnotwendigkeit, die Vorschau soll Hinweise auf die Schuldentragfähigkeit liefern.

Dass Investoren die Mühen jedoch nicht scheuen, kommt nicht von ungefähr. Schließlich profitieren sie davon, dass sie ihr Portfolio mit einer Anlagenalternative diversifizieren können, die eine attraktive Risiko-Rendite-Relation bietet. Außerdem ermöglichen Schuldscheine ihnen den Zugang zu Unternehmen mit guter bis sehr guter Bonität, die ansonsten an den Kapitalmärkten kaum vertreten sind.

Mittelstandsanleihen: Es ist nicht alles schlecht

Das Schuldscheindarlehen ist aber nicht die einzige Alternative zu einem klassischen Bankkredit. Auch die Emission von Mittelstandsanleihen ist nach wie vor eine attraktive Option. Richtig ist zwar, dass das Ansehen dieser Bonds aufgrund einiger Insolvenzen der Emittenten gelitten hat. Richtig ist aber auch, dass Anleihen mit einem Volumen von rund 850 Millionen Euro bedient wurden. Hinzu kommt, dass sich auf der einen Seite solide Unternehmen aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase zu günstigen Konditionen verschulden können und auf der anderen Seite Investoren nach wie vor attraktive Renditechancen suchen.

Debt-Fonds erfordern weniger Sicherheiten

Eine weitere Finanzierungsmöglichkeit stellen Debt-Fonds dar. Auch mit diesem Instrument können sich mittelständische Unternehmen unabhängiger von ihrer Hausbank machen. Die alternative Finanzierung im Fremdkapitalbereich hat den Vorteil, vergleichsweise weniger Sicherheiten hinterlegen zu müssen. In die Kategorie der Debt-Fonds fällt die Mezzanine-Finanzierung – also die Finanzierung mit Hybridkapital. Grund: Mezzanine-Kapital belegt bilanziell eine Position zwischen stimmberechtigtem Eigenkapital und erstrangigem Fremdkapital. Unternehmer, die sich für diese Finanzierungsform entscheiden, müssen den Kapitalgebern zwar eine höhere Rendite anbieten. Im Gegenzug müssen die Mittelständler den Mezzanine-Investoren aber keine Stimmrechte einräumen und behalten so die komplette Kontrolle über das operative Geschäft.

Trotz Niedrigzinsumfeld und strengerer Regulierung für die Banken gibt es für mittelständische Unternehmen also durchaus einige attraktive Finanzierungsoptionen, diese müssen allerdings von Geldhäusern auch identifiziert und verstanden werden. „Deutsche Banken sind mit einigen neueren Finanzierungsmöglichkeiten noch nicht so vertraut", merkt Maximilian Sturm an, CEO des Filmunternehmens Wild Bunch AG. „Sie fangen aber an, sich mit diesen zu beschäftigen, wie beispielsweise in unserem Fall mit einer Borrowing-Base-Finanzierung. Dabei werden vereinfacht gesagt nicht nur die Forderung eines Unternehmens berücksichtigt, sondern auch sonstige Vermögensgegenstände des Umlauf- oder sogar des Anlagevermögens. Der Vorteil besteht in einer atmenden Kreditlinie, die nicht im Wesentlichen von der Höhe des Eigenkapitals abhängig ist, sondern vom Umfang und von der Qualität der Aktiva und insofern für den Mittelstand eine wichtige Finanzierungsquelle darstellen kann."

"Auch kleinere und mittlere Unternehmen müssen ihre Finanzierung auf mehrere Standbeine aufstellen."

Foto: quirin bank

Thomas Kaufmann,
Stellvertretender Leiter des Bereichs Corporate Finance

DAB Investmentkongress: Marktrends und Experten hautnah erleben

Foto: quirin bank

Mit einem Besucherstrom von mehr als 1.000 Personen fand am 21. und 22. September der 19. DAB Investmentkongress statt. Der zweitägige Kongress stand unter dem Motto „Finanzen und Kultur".

Der Kongress bot die Gelegenheit, sich bei 59 Ausstellern über die neuesten Produktentwicklungen und Markttrends zu informieren. Auch wir als quirin bank waren in diesem Jahr wieder mit einem eigenen Stand vertreten.

Zwei hochkarätige Hauptredner haben den Kongress über die Tage entsprechend bereichert. Am ersten Tag der Wirtschaftsexperte und ehemalige US-Botschafter John C. Kornblum, der sein Statement zur Wahlstimmung in den USA gab und am Donnerstag das Highlight mit Uli Hoeneß. Ursula Heller führte einen interessanten Dialog mit neuen, alten Präsidenten des FC Bayern Münchens zu den Themen „Strategie, Motivation und Führung – zwischen Profisport und Unternehmertum aufgezeigt am Beispiel des FC Bayern Münchens".

Foto: quirin bank

Structured FINANCE: Teilnehmerrekord

Die „Structured FINANCE", Deutschlands führende Kongressmesse für Unternehmensfinanzierung, erzielte 2016 mit mehr als 2.220 angemeldeten Teilnehmern den 12. Teilnehmerrekord in Folge. Zum „CFO des Jahres" wurde in diesem Jahr der bei der Dürr AG nach Jahren erfolgreichen Wirkens ausscheidende Ralph Heuwing gekürt.

Um unser Jubiläum „10 Jahre Quirin" zu feiern, präsentierten wir uns erstmals im Rahmen der Veranstaltung in unserem neuen „Look and Feel" als Quirin Privatbank. Von Geschäftspartnern und Interessenten erhielten wir hierzu durchweg ein positives Feedback

Gut aufgenommen wurde von den anwesenden Unternehmern auch die Möglichkeit, sich für einen Abend zum Schlossherren küren zu lassen. Hierzu führten wir an unserem Stand ein Gewinnspiel durch. Die Gewinner werden in naher Zukunft eingeladen, Ihren eigenen Cocktail auf Schloss Löwenstein zu kreieren. Bereits im Rahmen der Abendgala konnten sie auf Einladung unseres Hauses Erfahrungen mit dem Quirinha oder einen Dai-Quirin machen.

Für die rege Teilnahme unserer Kunden und der vielen anregenden Gespräche mit jenen, dies es gegebenenfalls noch werden, möchten wir uns an dieser Stelle noch mal recht herzlich bedanken!

Foto: Fotolia / Jenny Sturm

Dämmerung statt Schwärmerei

Taugt Crowdfunding als Finanzierungsform für den Mittelstand?

Von Holger Clemens Hinz, Managing Director Investment Banking bei der quirin bank AG

Der Schwarm hat die Schlagzeilen im Griff. Immer öfter liest man, wie er im Internet die verschiedensten Projekte finanziert. So konnten etwa Filmproduktionen wie „Stromberg" nur dank der Investitionen von Fans aus der Crowd realisiert werden. Das macht den einen oder anderen schon glauben, dass der Schwarm auch für die Finanzierung des Mittelstandes taugen würde. Naja.

Sicherlich stellt Crowdinvesting eine legitime Möglichkeit zur Finanzierung von Startups dar. Aber dass mittelständische Unternehmen auf diese Weise finanziert werden könnten, ist allein schon vor dem Hintergrund fraglich, dass sich Crowdinvesting erst im Entwicklungsstadium befindet. Zudem ergeben sich gerade im Hinblick auf die Anleger, speziell die Privatanleger, einige Bedenken. Anders als bei projektbasiertem Crowdfunding, dessen Umfang überschaubar ist, ist ein mittelständisches Unternehmen derart komplex, dass dem Anleger schnell die Übersicht fehlen dürfte. Wie soll er das Ganze bewerten? Auf ein Rating, wie eine Bank es ihm bieten würde, kann er beim Crowdinvesting nicht zurückgreifen, die Risikoqualifizierung entfällt. Darüber hinaus setzt er sich dem Risiko nachrangigen Kapitals aus. Mal ehrlich: Sollte, wer riskante Anlagen bevorzugt, nicht besser in einen Venture-Capital-Fonds investieren?

Bis Crowdinvesting den Kinderschuhen entsteigt und so weit ist, dass es als Alternative für die Mittelstandsfinanzierung taugt, dürfte noch einige Zeit vergehen. Bis dahin sollte sich die Crowd auf die Finanzierung von Liebhaberprojekten à la „Stromberg" beschränken. Dann kommt zumindest ein unterhaltsamer Film dabei heraus.

Übrigens: Eine der Hauptrollen bei „Iron Sky", einem ebenfalls von der Crowd finanzierten Film, spielt ein düsteres Raumschiff namens „Götterdämmerung" – Anleger sollten aufpassen, dass ihnen beim Crowdinvesting nicht auch die Dämmerung droht.

Aves One AG: Erfolgreiche Kapitalerhöhung

Die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen der Aves One AG ist abgeschlossen und wurde Ende November im Handelsregister eingetragen. Das Grundkapital des Bestandshalters für Logistik Equipment beträgt nun 8,91 Millionen Euro und ist eingeteilt in 8.9100.000 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 Euro je Aktie.

Neben den 2.970.000 Aktien aus der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen wurde zusätzlich auch die Mehrzuteilungsoption voll zugeteilt. Die Zuteilung der Aktien an die Zeichner der Kapitalmaßnahmen wurde bereits durchgeführt. Der Bruttoemissionserlös der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen samt Mehrzuteilung beträgt somit rund 19,6 Millionen Euro. Die quirin bank agierte dabei als Sole Global Coordinator und als Sole Bookrunner.

Die Notiz aller Aktien der Aves One AG mit der ISIN DE000A168114 (WKN A16811) erfolgte am 28. November 2016 – und zwar im Regulierten Markt (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie dem Regulierten Markt der Börsen Hamburg und Hannover.

GOLFINO stellt Finanzierungsweichen für die Zukunft

GOLFINO setzte im Herbst dieses Jahres frühzeitig eine neue nachhaltige Finanzierungsstruktur auf. In diesem Rahmen machte der europäische Marktführer im Bereich Golfbekleidung ihren bisherigen Anleiheinvestoren der Anleihe 2012/17 ein interessantes Umtauschangebot.

Die Gläubiger des Bonds konnten ab dem 5. Oktober 2016 bis zum 11. November 2016 ein Umtauschangebot annehmen, bei dem ihre Schuldverschreibungen der Anleihe 2012/2017 1:1 in nachrangige Schuldverschreibungen der neuen Anleihe 2016/2023 getauscht werden konnten. Der neue nachrangige Bond ist mit einem attraktiven Kupon in Höhe von 8,0 Prozent per annum ausgestattet. Inhaber der Anleihe 2012/2017 konnten während des Umtauschangebotes zudem weitere Schuldverschreibungen im Rahmen einer Mehrerwerbsoption zeichnen. Die quirin bank fungierte bei der Transaktion sowohl als Dealer Manager als auch als Tender Agent.

Foto: Fotolia / artitcom

„Die neue nachrangige Anleihe ist Bestandteil unseres mittelfristigen Finanzierungskonzepts. Dies ist wichtig für die nächsten Expansionsschritte. Wir haben mit zwei starken Bankpartnern als Arrangeuren eine grundsätzliche Einigung über die Struktur einer Konsortialfinanzierung erzielt. Dadurch werden wir die Zinskosten insgesamt senken können. Dennoch möchten wir weiterhin am Kapitalmarkt bleiben und das Vertrauen unserer oftmals langjährigen Anleiheinvestoren zurückgeben, indem wir wieder eine attraktive Anlagemöglichkeit bieten", so CEO Dr. Bernd Kirsten.

„Wir haben in den nächsten Jahren weiterhin viel vor", so Dr. Kirsten weiter. „Notwendige Investitionen in EDV und Logistik sind getätigt und bilden die Basis für das geplante Wachstum." Aktuell präsentiert sich GOLFINO weltweit in über 40 eigenen Stores, unter anderem in Berlin, Kitzbühel, London, Palm Beach (Florida), Palma de Mallorca, Paris, Seoul, Shanghai, Wien und Zürich.

E-Mobilität nimmt Fahrt auf

Ob BMW, Daimler oder der vom Diesel-Skandal gebeutelte Automobilhersteller Volkswagen – zahlreiche Autobauer investieren vermehrt in die Produktion von Elektrofahrzeugen. Zulieferer in Deutschland könnten die großen Gewinner des Branchenumbruchs werden.

Auf dem Pariser Autosalon konnten Besucher Zeugen einer Kehrtwende in der Automobilbranche werden. Die Hersteller protzten nicht mit ihren PS-starken und benzinhungrigen Boliden. Stattdessen präsentierten sie die automobile Zukunft – und die ist vor allem eins, elektrifiziert. Insbesondere bei VW, wo ehemals die Zukunft im Dieselantrieb gesehen wurde, arbeiten Ingenieure unter Hochdruck, um den Anschluss an die E-Mobilität nicht zu verlieren. Bis 2025, so VW-Chef Matthias Müller, wolle man 30 neue Elektrofahrzeuge auf die Straße bringen. Die anderen deutschen Autohersteller BMW und Daimler ziehen mit.

E-Antriebe stecken noch in den Kinderschuhen

Noch hat die E-Mobilität gegenüber Verbrennungsmotoren aber das Nachsehen. Ein Problem ist die nach wie vor vergleichsweise geringe Reichweite der Elektrofahrzeuge. Bei normaler Fahrt schaffen lediglich die E-Autos von Tesla eine Strecke von um die 500 Kilometer. „Die hohe Reichweite geht allerdings zulasten der Lebensdauer der Batterien", so Ralf Marinoni, Senior-Analyst bei der quirin bank. „Andere Anbieter erreichen mit ihren Elektrofahrzeugen zwar nicht so hohe Reichweiten, da sie andere Batteriesysteme nutzen. Die Lebensdauer ihrer Akkus jedoch ist deutlich höher. Das Kunststück liegt darin, beides zusammenzuführen – eine hohe Reichweite gepaart mit einem langfristig geringen Verlust der Batteriekapazität." Das noch immer dürftig ausgebaute Netz von Ladestationen in Deutschland kommt erschwerend hinzu. Die lange Ladedauer der Batterien dürfte den einen oder anderen potenziellen Käufer ebenfalls abschrecken.

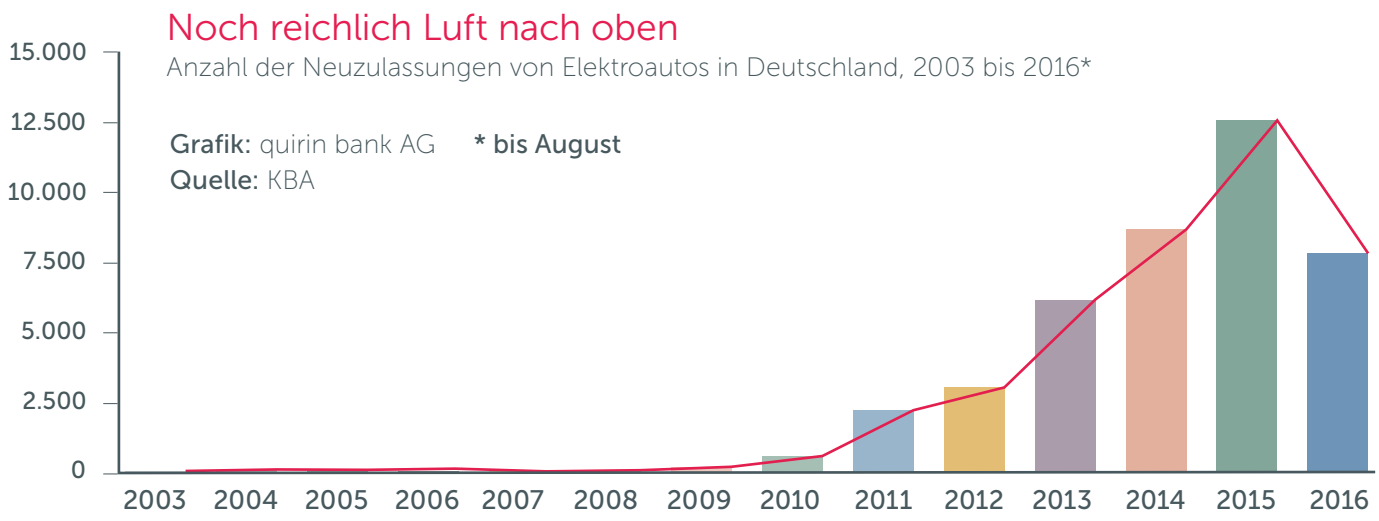
Industrie setzt schon länger auf Elektromobilität

Während das Geschäft mit Privatkunden angesichts der bestehenden Nachteile im Bereich der Praktikabilität noch stockt, hat die Nutzung der E-Mobilität im industriellen Bereich schon deutlich mehr Fahrt aufgenommen. „Im industriellen Bereich hat sich die Elektromobilität bereits etabliert", erklärt Marinoni. „So bietet unter anderem das deutsche Unternehmen paragon elektrische Antriebskonzepte für Bergbaumaschinen an. Auch Gabelstapler rüstet paragon mit Elektromotoren aus. Die Auman GmbH wiederum – eine Tochtergesellschaft der börsennotierten MBB SE – ist ein weltweit führender Anlagenbauer für die Spulenentwicklung. Diese Spulen sind essenzieller Bestandteil von Elektromotoren."

Mittelständische Zulieferer müssen sich neu erfinden

Die Aufbruchsstimmung der E-Mobilität bietet auch Chancen für Zulieferer in Deutschland – vorausgesetzt, sie stellen die richtigen Weichen und bringen sich frühzeitig in Position. „Zulieferer müssen sich im Zuge der Elektrifizierung des Autos neu erfinden, da ein Großteil der Komponenten bei Autos mit Verbrennungsmotoren – zum Beispiel Ventile, Nockenwellen oder Getriebe – in Elektrofahrzeugen

überhaupt nicht benötigt werden", erklärt Marinoni. „Branchenführer wie der Getriebehersteller ZF können diese Neuausrichtung mit Firmenzukäufen bewerkstelligen. Kleine Unternehmen jedoch müssen ihr Geschäftsfeld aus eigener Kraft neupositionieren.



Besonders großes Wachstumspotenzial bietet der Batterie-Bereich, planen die großen Autohersteller wie zum Beispiel VW doch keine eigene Produktion. Der Umschwung hin zur Elektromobilität geschieht jedoch nicht von jetzt auf gleich. Der Prozess ist zwar in vollem Gange, doch bis die Anzahl von Elektrofahrzeugen in Deutschland signifikant zunimmt, wird es noch eine Weile dauern. „Angesichts der nach wie vor geringen Zulassungszahlen von E-Mobilen in Deutschland bleibt den Mittelständlern noch genügend Zeit. Doch wer die Neuausrichtung verschleppt, läuft Gefahr in Zukunft Marktanteile zu verlieren", mahnt Marinoni.

Impressum

Herausgeber:
quirin bank AG
Kurfürstendamm 119, 10711 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 / 8 90 21-300
E-Mail: presse@quirinbank.de
Internet: www.quirinbank.de

Vorstand:
Karl Matthäus Schmidt, Johannes Eismann,
Dr. Marcel Morschbach

Aufsichtsrat:
Holger Timm (Vorsitzender), Klaus-Gerd Kleversaat, Dr. Wolfgang Klein, Dr. Andreas Neuner,
Matthias Baller, Heinrich Karl Linz

Amtsgericht Berlin – Charlottenburg HRB 87859Ust-IdNr. DE 195661729

Die quirin Bank AG unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,
Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn - www.bafin.de

Koordination:
quirin bank AG, Unternehmerbank
Holger Clemens Hinz, Managing Director

Schillerstraße 20, 60313 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 / 247 50 49-30
E-Mail: unternehmerbank@quirinbank.de
Internet: www.unternehmerbank.biz

Konzeption, Redaktion & Gestaltung:
newskontor GmbH – Agentur für Kommunikation
Graf-Adolf-Straße 20
40212 Düsseldorf

Bildnachweise:
Fotolia

Wichtige Hinweise:
Die Beiträge in diesem Newsletter stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung, Beratung oder Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Die Inhalte dieses Newsletters wurden von uns sorgfältig recherchiert und zusammengestellt und beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig erachten. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit können wir jedoch nicht übernehmen. Ohne unsere Einwilligung ist die Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters untersagt.